

Foundation Governance Bd.8

Rechnungslegung und Revision von Förderstiftungen

Handlungsempfehlungen für die Praxis

Philipp Egger
Georg von Schnurbein
Daniel Zöbeli
Claus Koss
(Hrsg.)

UNIVERSITÄT
LIECHTENSTEIN

Bibliothek

Helbing Lichtenhahn Verlag

Inhalt

Vorwort der Herausgeber.....	5
Abkürzungsverzeichnis.....	13

NOTWENDIGKEIT UND GESTALTUNG DER RECHNUNGSLEGUNG VON STIFTUNGEN

CLAUS KOSS.....	15
1 Problemsteilung.....	16
2 Legitimation der Rechnungslegung von Stiftungen.....	18
2.1 Rechnungswesen und Rechnungslegung.....	18
2.2 Fehlen eines kompakten Ziels der Rechnungslegung von Stiftungen.....	18
2.3 Legitimation einer Rechnungslegung von NPO mittels der Prinzipal-Agenten-Theorie.....	20
2.4 Das Stakeholder-Modell.....	25
3 Anforderungen an die Rechnungslegung von Stiftungen.....	27
4 Zusammenfassung.....	31
5 Literaturhinweise.....	32
6 Materialverzeichnis.....	33

INTERNES KONTROLLSYSTEM (IKS) IN STIFTUNGEN: GRUNDLAGEN UND ZUSAMMENHANGE

THOMAS RAUTENSTRAUCH.....	35
1 Einleitung.....	36
2 Rechtliche und ökonomische Relevanz einer Internen Kontrolle in Stiftungen.....	37
2.1 Governance und Regulierung als Treiber der Internen Kontrolle.....	37
2.2 Motivation für ein IKS aus ökonomischer Sicht.....	39
2.3 Konsequenzen für die IKS-Anforderungen bei Stiftungen.....	41

3 Aufgaben, Elemente und Erfolgskriterien für die Gestaltung eines Internen Kontrollsystems (IKS) in Stiftungen	42
3.1 Das Rahmenkonzept COSO «Internal Control» als Orientierungsrahmen.....	42
3.2 Ein Modell für die Identifikation und Bewertung von Risiken im Bereich der Buchführung und finanziellen Berichterstattung.....	46
3.3 Der Einsatz der Risiko-Kontroll-Matrix als zentrales Tool zur IKS-Dokumentation.....	51
4 Handlungsempfehlungen für die praktische Umsetzung eines Internen Kontrollsystems (IKS) in Stiftungen	53
5 Fazit und Ausblick	54
6 Literaturverzeichnis	55

«TUE GUTES UND BERICHTE DARÜBER» ODER WIE DURCH (FREIWILLIGE) TRANSPARENZ VERTRAUEN GESCHAFFEN WIRD

RETO EBERLE.....	57
1 Einleitung	57
2 Entstehungsgeschichte von Swiss GAAP FER 21	59
3 Gründe für Transparenz	61
4 Swiss CAAP FER 21 im Überblick	63
5 Eine Erfolgsgeschichte mit Zukunftspotenzial	65
6 Literaturverzeichnis	66

ZWECKGEBUNDENE MITTEL EINER STIFTUNG

LYDIA KRAUSS, DANIEL ZÖBELI.....	67
1 Einleitung	67
2 Zweckgebundene Mittel in der Stiftungsbilanz	68
2.1 Verfügungs- bzw. Werteeinschränkungen bei Aktiven.....	68
2.2 Verfügungseinschränkungen bei Passiven.....	69
3 Rechnung über die Veränderung des Kapitals (Kapitalveränderungsrechnung/Kapitalnachweis)	73
4 Fondsreglement	75
5 Zusammenfassung	76

6	Literaturverzeichnis	77
----------	-----------------------------------	-----------

EINFÜHRUNG UND ANWENDUNG EINES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS (IKS) IN FÖRDERSTIFTUNGEN

	BEATRICE MEYER, LUKA ZUPAN.....	.81
1	Einführung	82
1.1	Ausgangslage.....	82
1.2	Zielsetzungen dieses Beitrags.....	82
2	DerIKS-Navigator	83
2.1	Vorgehensweise des IKS-Navigators.....	84
2.2	Erhebung des Ist-Zustandes auf drei Ebenen.....	85
2.3	Erfolgsfaktoren bei der Einführung und Sicherstellung der Nachhaltigkeit.....	86
3	Vorstellung eines Fallbeispiels	87
3.1	Einführung	87
3.2	Ist-Analyse und Methodik.....	88
3.3	Auswahlverfahren (<i>Scoping</i>).....	88
3.4	Risiko-Kontroll-Matrix.....	91
3.5	Kontrollbeschreibung.....	94
3.6	Beurteilung der Existenz und Behebung von Schwachstellen.....	94
3.7	Externe Revisionsstelle.....	95
3.8	Schlussfolgerungen zur Einführung eines IKS.....	95
4	Besonderheiten des IKS bei Vergabe- und Förderstiftungen	96
4.1	Kontrollen auf Organisationsebene.....	96
4.2	Potenzialmanagement.....	97
4.3	Leistungsprozess.....	99
4.4	Ergebnisorientierung.....	100
4.5	Schlussfolgerung zu den Besonderheiten des IKS bei Vergabe- und Förderstiftungen.....	103
5	Literaturverzeichnis	104

VERMÖGENSANLAGEN: RECHNUNGSLEGUNG UND REPORTING

Luzius NEUBERT, DANIEL ZÖBELI.....	105
1 Grundlegendes zur Vermögensanlage gemeinnütziger Stiftungen.....	106
2 Verschiedene Stiftungstypen investieren unterschiedlich.....	108
2.1 Typen von gemeinnützigen Stiftungen.....	108
2.2 Wieviel Anlagerisiko sollte eine Stiftung eingehen?.....	110
2.3 Substanzerhaltung.....	112
3 Bewertung unterschiedlicher Vermögensanlagen.....	114
3.1 Übersicht über die Aktivpositionen von Stiftungen.....	114
3.2 Wertpapiere des Umlaufvermögens.....	115
3.3 Beteiligungen.....	116
3.4 Immobilien.....	117
4 Welchen Zweck haben Wertschwankungsreserven?.....	120
5 Wie Stiftungen über ihre Vermögensanlagen berichten.....	122
6 Zusammenfassung und Fazit.....	124
7 Literaturverzeichnis.....	125

BEWERTUNG UND DARSTELLUNG VON KUNST IM JAHRESABSCHLUSS VON STIFTUNGEN

DANIEL ZÖBELI, CLAUS KOSS, DIETMAR STOCK.....	127
1 Einleitung.....	128
2 Stiftungsrecht und aufsichtsrechtliche Praxis.....	130
2.1 Allgemeines.....	130
2.2 Stiftungsrechtliche Rechnungslegungs- und Aufsichtspraxis.....	131
3 Betriebswirtschaftliche Modelle der Kunstbewertung.....	134
3.1 Betriebswirtschaftliche Problemstellung.....	134
3.2 Pro memoria-Bewertung (Regelfall).....	138
3.3 Ansatz eines konkreten Bilanzwerts (vorsichtige Marktbewertung als Ausnahme).....	138
3.4 Zwischenergebnis.....	141
4 Vollständigkeit der Erfassung.....	142

5 Zusammenfassung/Fazit	145
6 Literaturverzeichnis	146

SPEZIFISCHE PROBLEME DER REVISION VON STIFTUNGEN

LUKAS HANDSCHIN, DANIELWIDMER.....	149
1 Buchführungspflicht nach Art. 83a ZGB	150
1.1 Allgemeines.....	150
1.2 Nach kaufmännischer Art geführtes Gewerbe.....	150
1.2.1 Gewerbebegriff.....	150
1.2.2 Nach kaufmännischer Art.....	151
1.3 Buchführung nach Art. 957 OR.....	151
1.4 Aktienrechtliche Vorschriften der Rechnungslegung und Offenlegung nach Art. 662a ff. und Art. 697h OR.....	152
2 Massnahmen bei Überschuldung und Zahlungsunfähigkeit nach Art. 84a ZGB	153
3 Revisionspflicht nach Art. 83b ZGB	154
3.1 Zielsetzung der Revision.....	154
3.2 Bezeichnung der Revisionsstelle.....	154
3.3 Befreiung von der Revisionspflicht (opting-out).....	154
3.3.1 Allgemeines.....	154
3.3.2 Voraussetzungen für die Befreiung.....	155
3.3.3 Verfahren der Befreiung.....	157
3.3.4 Kritische Betrachtung.....	158
3.4 Anwendung aktienrechtlicher Vorschriften zur Revisionsstelle.....	159
3.4.1 Art der Revision.....	159
3.4.2 Fachliche Anforderungen an die Revisionsstelle.....	161
3.4.3 Unabhängigkeit der Revisionsstelle.....	163
3.4.4 Aufgaben der Revisionsstelle.....	166
3.5 Verpflichtung zur ordentlichen Revision (opting-up).....	173
4 Freiwillige Revision (opting-in)	174
5 Rolle der Aufsichtsbehörde	175
5.1 Allgemeines.....	175
5.2 Verhältnis der Aufsichtsbehörde zur Revisionsstelle.....	175

5.3	Anzeigepflichten.....	176
5.3.1	Ordentliche Revision.....	176
5.3.2	Eingeschränkte Revision.....	177
5.3.3	Freiwillige Revision.....	177
6	Literaturverzeichnis.....	178
7	Materialienverzeichnis.....	179

NPO-AUDITS AUS SICHT DER REVISIONSPRAXIS

PRIMUS FELLMANN.....	181	
1	Entwicklung der Rechnungslegung von Stiftungen in der Schweiz anhand von Beispielen.....	182
2	Revision von Stiftungen.....	184
2.1	Notwendigkeit einer Revision von Stiftungen.....	184
2.2	Anforderungen an den Revisor.....	185
2.3	Kosten der Revision.....	186
2.4	Anforderungen des NPO-Codes und des Swiss Foundation Code sowie anderer Codes.....	186
2.5	Praktische Prüfungsdurchführung.....	189
2.6	Vorbereitung auf die Revision.....	191
3	Leistungsbericht.....	192
	Autorenverzeichnis.....	193
	Sachregister.....	196